

„Vom aktivierenden Sozialstaat zum Bedingungslosen Grundeinkommen

– notwendiger Wandel diakonisch-theologischer Zielsetzung?^{66*} von Dominik Steinestel

Dorothea Schweizer

Dominik Steinestel greift aktuelle Fragen zum bedingungslosen Grundeinkommen unter Bezug auf die Ansätze der Teilhabe- und Befähigungsgerechtigkeit auf. Arbeit ist heute zentraler Faktor zur Teilhabe an der Gesellschaft. Die Befähigung zur Arbeit ist ein wichtiger Aspekt diakonischen Engagements im Bildungsbereich.

Nach dem einführenden Überblick über die vorgelegte Arbeit in Kapitel eins stellt er dazu in Kapitel zwei zunächst die Veränderungen der Arbeit durch die Digitalisierung dar und fragt nach den Folgen für gesellschaftliche Teilhabeprozesse in sozialpolitischer und sozialetischer Perspektive. Die Koppelung von Erwerbsarbeit und Teilhabe wird in Kapitel drei hinterfragt. Herr Steinestel diskutiert hier sowohl theologische Aspekte im Blick auf Teilhabe und Arbeit als auch die Idee des Grundeinkommens als Entkoppelung beider und dessen sozialpolitische Folgen. Dies leitet über zum vierten Kapitel zu Konzeptionen und Grundgedanken des Grundeinkommens. Die begriffliche Klärung und Sichtung unterschiedlicher politischer Konzeptionen des Grundeinkommens wirft die Frage auf, ob das sozialstaatliche System einem Paradigmenwechsel unterzogen und gänzlich neu ausgerichtet werden sollte. Daher müssen die sozialpolitischen und systemischen Auswirkungen eines solchen Neuansatzes ausgelotet werden. Anhaltspunkte dazu bieten empirische Untersuchungen zu Feldversuchen in Finnland und Namibia. Insbesondere die Frage der Auswirkungen auf die individuelle Arbeits- und Leistungsbereitschaft kommt hier in den Blick. Gleichzeitig stellt sich die Frage, welche neuen Sinnhorizonte und Tätigkeitsfelder für die von Arbeit befreiten Menschen sichtbar werden und welche Gerechtigkeitsfragen dabei aufgeworfen werden. Kirchliche Stellungnahmen bringen theologische Aspekte ein und führen zu einer kritischen Reflexion von Defiziten in der Grundeinkommensdiskussion.

Das fünfte Kapitel sichtet zunächst die theologischen Argumente im Blick auf das Grundeinkommen. Insbesondere zwei EKD-Denkschriften werden hinsichtlich des Spannungsfeldes zwischen bedingungsloser Annahme des Menschen und seinem bedingten Tun untersucht. In sozialetischer Perspektive wird anschließend im sechsten Kapitel eine diakoniewissenschaftliche Einordnung des Ansatzes des Grundeinkommens vorgenommen.

* Abschlussarbeit im Rahmen des Staatsexamens.

Dabei wird die Frage der Teilhabegerechtigkeit zwischen individueller Verantwortung und Befähigung zur Teilhabe diskutiert und mögliche Folgen für diakonisches Handeln aufgezeigt. Das siebte Kapitel fasst abschließend die unterschiedlichen Argumentationsstränge zusammen und ordnet die Grundeinkommensidee sozialpolitisch und diakoniewissenschaftlich ein. Im Ausblick wird eine mögliche Positionierung der Diakonie unter Anschluss an die Ansätze der Teilhabegerechtigkeit und der Befähigungsgerechtigkeit skizziert.